

Problem Fluglärm: Klare Forderungen stellen

Zum Bericht „In 30 Jahren kein Stück weitergekommen“ vom 15. Juni hat uns folgende Zuschrift erreicht:

„Der Flughafen Salzburg ist ein Wirtschaftsunternehmen und soll für Stadt und Land Salzburg Gewinne abwerfen. Diese erfolgen über Umsätze, die durch Flüge generiert werden. Da der Flugverkehr fast ausschließlich über deutsches Hoheitsgebiet erfolgt, gibt es bei Kapazitätserweiterungen nur geringe Widerstände in der

einheimischen Bevölkerung. Die Salzburger schützen konsequent ihre Bürger und tragen dies auch ungeniert nach außen.

Bemühungen von deutscher Seite, an der Verteilung der Flüge etwas zu verändern, werden entweder ignoriert, oder es wird mit Polemik und absurder Hetze reagiert, beziehungsweise es werden ‚politische Verstimmungen‘ wie zu Zeiten des Verkehrsministers Peter Ramsauer ausgelöst.

Von Deutschland werden ‚Verbesserungen‘ und eine Verteilung von 30:70 gefordert (wobei dann 30 Prozent der Flugbewegungen über Salzburg stattfinden würden). Dies ist nicht zielführend,

weil durch eine Erhöhung der Flugzahl, auch bei besserer Verteilung, keine Erleichterung entsteht.

Es müssten klare Forderungen wie 50:50 oder eine exakte Deckelung der Anzahl der Flüge über deutschem Hoheitsgebiet gestellt werden.

Beim Flughafen Zürich haben sich unzählige Politiker (Bürgermeister, Landräte, Minister, Bundestagsabgeordnete) aller Couleur zusammengetan und gemeinsam erfolgreich gekämpft. Bislang kämpft für unsere Region vor allem der Lärmschutzverband, dessen Mitglieder ehrenamtlich unglaublich viel Arbeit und Engage-

ment leisten.

Wir brauchen Politiker, die sich für uns betroffene Bürger wirklich einsetzen!“

*Annette Schwarz
Freilassing*